



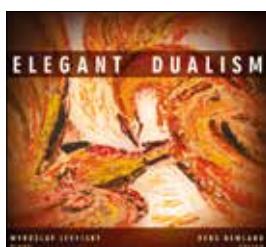
### Myroslav Levytsky & Rens Newland: Elegant Dualism (Jive)

Wieder ein schönes Beispiel dafür, wie grenzenlos Musik wirkt. Der ukrainische Pianist Myroslav Levytsky und der in Wien lebende Niederländer Rens Neuland trafen einander schon öfters, spielten auch miteinander in Bands, aber dass aus einem Privatbesuch gleich solch ein Album entsteht, zeigt, wie nah diese beiden musikalischen Köpfe schweben. Überaus elegant harmoniert der Jazzgitarrist mit dem Klavier, die Kompositionen scheinen wie aus einem Guss und wurden doch abwechselnd geschrieben, ein Soundtrack entsteht im Kopf und passenderweise heißt der Opener auch 'Soundtrack to My Life'. Sehr passend!



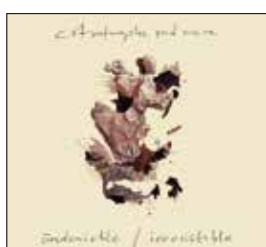
### Melanie Hosp: Como el agua - wie wasser (Preiser Records)

In Tirol eine unter vielen Hosps, aber wahrscheinlich eine der wenigen, die so gut Gitarre spielt. Melanie Hops, geboren im Tiroler Außerfern veröffentlicht ihr erstes Soloalbum, auf dem die Preisträgerin unzähliger Wettbewerbe nur ihr Instrument sprechen lässt. Die Stücke bewegen sich zwischen Klassik, Jazz und ein wenig Latin und entlocken der Gitarre so ziemlich alle Facetten: mal ruhig, dann wieder sprudelnd, ganz wie das titelgebende Element Wasser.



### Catastrophe & Cure: undeniable/irresistible (gtg)

Die fünf Steirer zeigen auch auf ihrem zweiten Album, dass sie zu den begabtesten Songschreibern Österreichs gehören. Gitarrenpop, der aber nicht vor programmierten Drums und ungewöhnlichen Liedstrukturen Halt macht, der ausprobiert, wie weit man in diesem Genre gehen kann, aber gleichzeitig immer eher auf der sanfteren Seite bleibend. Sie lassen sich Zeit, lassen die Töne wirken, wissen, wie man Spannung aufbaut und innerhalb einiger weniger Minuten Stimmungen erzeugen kann. Traumhaft!



### Philipp Griessler: Vertraut und Fremd (Eiffelbaum)

Christian Wagner gelingt es mit seinem Label Eiffelbaum immer wieder neue Stimmen vor allem aus dem Bereich Dialektpop zu entdecken. Neu im Portfolio ist Philipp Griessler, der als Komponist, Autor und Sänger einen Bogen von selbstironischen, sozialkritischen Texten, bis hin zu balladenhaften Liebesliedern spannt. Er kann Gefühle in Texte übersetzen, ist dabei je nach Inhalt kritisch bis hin zum Pathos. Dazu Melodien, die ins Ohr gehen. Ehrlich und authentisch!

### Robert Schönherr Quartett feat. Alexandra Schen: One Nite Samba (Preiser)

Wer auf geradlinigen Jazz steht, wird diese Platte lieben, auf der sich Bandleader Robert Schönherr mit vollkommen Gleichgesinnten umgibt: er selbst ist gleich überzeugend am Flügel oder am Fender Rhodes Piano, das Sax steuert Herwig Gradišnig bei, gefust und modern, Drummer Mario Gonzi, ist wie immer steady und hie und da verrückt impulsiv, und der Bass von Joschi Schneeberger macht ein herrliches Fundament. Als Gastvokalistin beglückt Alexandra Schenck mit ein paar feinen und entspannenden Momenten. Definitiv keine Sache für nur eine Nacht!

### Dorothea Jaburek and Berndt Luef Trio: Between the walls (Groove Records)

Der Vibraphonist Berndt Luef ist in der Jazzszene eine anerkannte Größe, sein Trio gibt es mittlerweile 32 Jahre und selbst für ein Jazzensemble ist das ein beachtliches Alter. Nichtsdestotrotz ist der Musiker immer auf der Suche nach Neuem und mit der Sängerin Dorothea Jaburek ist ihm eine ganz besondere Begegnung gelungen. Vom ersten Takt an herrscht Übereinstimmung, zwei kreative Seelen haben sich gefunden und nachzu hören ist das auf dem mit einem Amadeus Award ausgezeichnetem Album 'between the Walls'. Leichtfüßig-eleganter Jazz, der genügend Raum für Improvisationen zulässt, der die heitere Seite dieser Musikform spielt, aber keinesfalls an der Oberfläche bleibt. Da freut man sich schon auf den nächsten Streich!

